

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1870

6.9.1870 (No. 207)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 207.

ersch. täglich (Sonntag ausgen.)
Preis 1 fl. 18 kr. durch die Post be-
tragen 1 fl. 38 kr. vierteljährlich.

Dienstag, 6. September

Vertheilungsort:
die amtlichen Postämter oder deren
Namen 3 Kreuzer.

1870

Telegramme.

□ **Barennes**, 4. Sept., Vormittags 8 Uhr. (Tele-
gramm an Ihre Majestät die Königin Augusta in
Berlin.) Welch' ein ergreifender Augenblick, der der
Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber
würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe
ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben.
Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen
vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von
dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang
durch die Truppen künste Du Dir denken! Unbeschreib-
lich! Beim Einbrechen der Dunkelheit $\frac{1}{8}$ Uhr hatte
ich den 5stündigen Ritt beendigt, kehrte aber erst um
1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter!

Wilhelm.

□ **Brüssel**, 4. Sept. Der Kaiser mit einem Ge-
folge von ungefähr 100 Personen, Pferde und Equipa-
gen, ist in Begleitung eines preussischen Generals
gestern Nachmittag in Bouillon (in Luxemburg) einge-
troffen und begibt sich über Lüttich nach Deutschland.
Der König von Preußen und der Kaiser haben in
Uebereinstimmung die belgische Regierung um Gestat-
tung der Reise durch Belgien ersucht.

□ **Brüssel**, 4. Sept. Die „Independance belge“
meldet: 2 Regimenter Turcos, 2 Regimenter kabyli-
scher Freiwilliger, 2 Escadrons Spahis und 1 Zua-
venerregiment sind in Frankreich eingetroffen.

□ **Brüssel**, 3. Sept. (Priv. Dep. der „Frfr. Ztg.“)
Das Journal „Echo du Parlement“ veröffentlicht
einen Bericht über die Vorgänge des gestrigen Tages,
dessen Einzelheiten von dem Kriegskorrespondenten der
„Ball Wall Gazette“ herrühren. In dem Berichte
wird mitgeteilt, daß gestern nach einem wüthenden
Kampfe bei Sedan ein Parlamentär in das preussische
Lager gesendet wurde, dessen Vollmachten zum Unter-
handeln nicht als genügend erklärt wurden. Es wurde
dann General O'Reilly, Kommandant des Platzes
Sedan, abgeordnet. Der König von Preußen verlangte
Ergebung auf Gnade und Ungnade, da es unmöglich
sei, daß sich die Armee in Sedan verteidige. Man
wußte noch nicht, daß Napoleon anwesend sei. Bald
jedoch verbreitete sich unter den preussischen Truppen
das Gerücht, der Kaiser sei da. Es lief sodann ein
Brief Napoleons ein, in welchem er erklärte, da es
ihm nicht möglich geworden sei, an der Spitze seiner
Truppen zu fallen, übersende er seinen Degen dem Kö-
nige von Preußen. Auf diese Nachricht durchlief das
preuß. Heer ein Freudenschrei und die preussische Musik
begann zu spielen.

Als Bismarck beglückwünscht wurde, antwortete er:
„Bringen Sie Ihre Glückwünsche an den König und
Moltke, ich habe in diesem Kriege nichts gethan, wohl
aber die Unterstützung der süddeutschen Staaten er-
langt, der wir einen großen Theil des Erfolges dan-
ken.“ Bald nachher fuhr der Kaiser in offenem Wa-
gen, dem zwei Wägen vorausritten, durch das Lager.
Er schien sehr ruhig und rauchte eine Cigarette. Eine
Korrespondenz der „Etoile belge“ meldet, daß General
Faily von einem Soldaten getödtet worden sei. Eine
andere Version lautet dahin, daß der Herzog von Na-
genta, aufgebracht über die Unfähigkeit Faily's, den-
selben habe erschließen lassen. Man sagt, Mac Mahon
sei verwundet worden, als er sich baarhauptig und
mit offener Brust in das Handgemenge gestürzt habe,
um den Tod zu suchen.

□ **Paris**, 4. Sept. Geheggebender Körper. Paktiao
erklärt: Frankreich hat 70,000 Mann noch dispo-
nibel, ohne 200,000 Mobilgarden und die National-
garde. In 5 Tagen sind 500,000 Mann disponibel.

* **Paris**, 4. Sept. Das „Journ. officiel“ veröffent-
licht eine Proklamation des Ministerrathes, welche
konstatirt, 40,000 (!) Mann unter Wimpfen hätten
kapitulirt und Mac Mahon sei schwer verwundet. Der
schwere Schlag erschüttert nicht unsern Muth. Paris
ist im Verteidigungszustande. In wenigen Wochen
wird eine neue Armee unter den Mauern von Paris
stehen; eine andere wird an der Loire gebildet. Der
Kaiser ist im Kampfe gefangen worden. (?)
(Siehe auch unten an anderer Stelle, Art. Paris.)

* **Karlsruhe**, 5. Septbr. Von überallher kommen
Nachrichten über den Jubel, welchen in den deutschen
Hauptstädten die letzte Siegesbotschaft erregte. Es hat
sich getroffen, daß die Kapitulation der Mac-Mahon's-
chen Armee und die Gefangengebung Napoleons III.
in Mannheim und Frankfurt, sogar in Bruchsal, früher

bekannt war, als hier in Karlsruhe, selbst in den höch-
sten Kreisen. Auch in Stuttgart soll die Nachricht schon
am 2. Abends gedruckt verbreitet worden sein. Die
„N. B. L. Z.“ in Mannheim gab um Mitternacht
vom 2. auf den 3. d. ein Extrablatt mit der großen
Siegesnachricht heraus; und ebenso erfuhr ganz Frank-
furt am Spätabend des 2. die glorreiche Siegesnach-
richt, während wir hier in Karlsruhe erst am 3. ge-
gen Mittag die offizielle Mittheilung erhielten.

— Dieselbe rief eine großartige allgemeine Begei-
sterung hervor; man war wohl sicher, Berichte über
neue Niederlagen des Feindes zu erhalten, aber ein
Sieg von solch' unermeßlicher Größe: die Gefangen-
nahme der ganzen Armee Mac-Mahon's, den nun noch
vor Bazaine das Schicksal Mac's ereilte, sammt Ge-
fangengebung Napoleons III., war für Jedermann ein
Ereigniß von dem überwältigendsten Eindrucke. Den
hier liegenden verwundeten Franzosen theilte man das
bezügliche Telegramm mit; sie wollten nicht glauben
an das Unglück, bis der Donner des Viktoriaföhrens
an ihre Ohren drang. Nun richteten sie sich auf und
brachen in Verwünschungen gegen den Kaiser aus.

Aus allen deutschen Gauen trifft die Kunde ein von
dem grenzenlosen Jubel, der auf das Bekanntwerden
der glorreichen Siegesbotschaft folgte. Herr Ober-
bürgermeister Lauter sandte sofort im Namen der
Bürgerchaft der Residenzstadt Karlsruhe folgende Te-
legramme ab: 1) An Sr. Maj. den König von
Preußen: „Geruhen Ew. Majestät unsere unter-
thänigsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu dem ent-
scheidenden Siege, welchen unter Führung Ew. Majestät
deutsche Krieger am gestrigen Tage erfochten haben.“
2) An Sr. Königl. Hoheit den Großherzog von
Baden in Lampertheim: „Der glänzende Sieg, den
mit Gottes Führung der deutsche Heldenkönig, der
Kriegsherr des deutschen Volkes, Sr. Majestät der
König von Preußen, gestern erfochten hat, drängt die
getreuen Bürger Karlsruhe's, ihre unbegrenzte Freude
und Dankbarkeit über solches Ereigniß vor Ew. Königl.
Hoheit tiefgefühlten Ausdruck zu verleihen. Im Namen
der getreuen, dem Hause Ew. Königl. Hoheit dank-
baren, unterthänigst ergebenen Stadt Karlsruhe.“

Froh bewegt durchwanderte das Publikum die fest-
lich beflaggten Straßen. Auf den Abend ward ein
Fackelzug veranstaltet, und es war die Rede von all-
gemeiner Illumination. Gegen 9 Uhr Abends bewegte
sich sodann ein Fackelzug nach dem Groß. Schlosse,
wie ihn gleich imposant, von solcher Länge, Karlsruhe
wohl niemals gesehen hat. Leider fiel stürmender Re-
gen ein, nachdem den Tag über das schönste Wetter
geherrscht hatte. Vor dem Groß. Schloß angekommen,
wurden unter Einstimmen der unermeßlichen Volks-
menge: „Eine feste Burg etc.“, die „Wacht am Rhein“
und die Volkshymne gesungen. Darauf begaben sich
nach stürmischem Hochrufen die beiden Bürgermeister
und der Gemeinderath in das Schloß, um J. K. H. der
Frau Großherzogin eine Adresse zu überreichen.
Ihre Königl. Hoheit erwieberte tief gerührt in ein-
gehender Weise. Sodann begab sich der Zug zurück
auf den Marktplatz zur üblichen Verbrennung der
Fackeln. Mit einem Bante in der „Eintracht“, wobei
die gehobenste patriotische Stimmung waltete, schloß
der denkwürdige Tag. Noch ist zu bemerken, daß
theilweise Illumination stattgefunden hat. Für die
allgemeine Illumination war die Zeit zu kurz; es
konnten die Vorbereitungen unmöglich getroffen werden.
Solche wäre andernfalls äußerst brillant geworden.

Karlsruhe, 4. Sept. (Rhr. Z.) Auf das von uns
gestern mitgetheilte Beglückwünschungstelegramm des
Hrn. Oberbürgermeisters Lauter an Sr. K. Hoh. den
Großherzog ist heute folgende Allerhöchste telegraphische
Antwort erfolgt:

„An den Oberbürgermeister Lauter in Karlsruhe. Ich danke
Ihnen herzlich, daß Sie bei der jedes deutsche Herz mit Freude
und Dankbarkeit erfüllenden Siegesbotschaft in so freudlicher
Weise Meiner gedachten. Möchte uns Allen vergönnt sein, ge-
legnete Früchte dieses Sieges reifen zu sehen!
Lampertheim, den 3. Sept. 1870.“

Friedrich, Großherzog von Baden.
Karlsruhe, 3. Sept. Aus dem Hauptquartier der
Groß. Division, Oberhessfölsheim, geht der „Karlsru.
Ztg.“ folgende Zuschrift zu:

„Von den verschiedenen Hilfsvereinen Badens kom-
men aus allen Landestheilen und allen Schichten der
Bevölkerung dankenswerthe Sendungen für die An-
gehörigen der bad. Division, und zwar größtentheils
mit bestimmter Bezeichnung für gewisse Truppentheile.

Hierdurch wird aber eine Unzufriedenheit erregende Un-
gleichheit in der Vertheilung erzeugt, die weder im
Sinne der hochherzigen Geber sein, noch dem zu er-
reichenden Zweck dienen kann. Es muß daher drin-
gend gebeten werden, alle Sendungen direkt an die
Division — d. Z. in Oberhessfölsheim — zu machen,
damit von hier aus eine gleichmäßige Vertheilung an-
geordnet werden kann. — Großh. Division.“

Karlsruhe, 3. Sept. (Karlsru. Z.) Heute Vormittag
11 Uhr wurden im Ministerium der auswärtigen An-
gelegenheiten dahier zwischen Präsidenten v. Freydrick
und dem königl. italienischen Gesandten, Herrn Kom-
mandeur Artom, die Ratifikationsurkunden zu dem am
24. Mai d. J. zwischen dem Großherzogthum Baden
und dem Königreich Italien zum gegenseitigen Schutze
der Rechte an literarischen Erzeugnissen und an Wer-
ken der Kunst abgeschlossenen Verträge ausgetauscht.

□ **Berlin**, 3. Sept. Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt:
„Der Umstand, daß Napoleon nicht versuchte, nach Bel-
gien zu gehen, sondern, wenn auch als Nichtkombat-
tant, vorzog, den Edelmut des Siegers anzurufen,
ist ein Beweis, daß wir es in Frankreich mit der Re-
gentschaft, d. h. mit einer mit allen legalen Mitteln
ausgestatteten Macht zu thun haben werden, deren
einzige Aufgabe sein kann, das Blut der Bürger zu
schonen und vom Sieger möglichst günstige Friedens-
bedingungen dadurch zu erhalten, daß sie sich den un-
vermeidlichen Folgen einer fehlerhaften Politik fügt.“

Berlin feiert einen Siegesmorgen, wie es noch kei-
nen gesehen. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich.
Tausende durchwogen die Straßen. Vor dem königl.
Palais stehen Menschenmassen, welche dem König, der
Königin und der Armee Vivat rufen. Die Königin
erscheint wiederholt auf dem Balkon und dankt. Das
Denkmal Friedrichs des Großen ist von der Schulju-
gend besetzt, welche die Nationalhymne und die „Wacht
am Rhein“ singend die Straßen durchzieht und auch
vor den Häusern Bismarck's, Roon's und Moltke's
ihre Lieder erschallen läßt. Von den entfernten Stadt-
theilen wogen Menschenmengen nach den Linden. Die
Geschäfte feiern fast alle im Siegesjubel.

An der Börse ist großer Jubel. Unter Hochs auf
den König wird die „Wacht am Rhein“ im Börsensaal
gesungen.

* **Berlin**, 3. Sept., Abds. Die Königin hat heute
die Minister zur Gratulation empfangen und wird
morgen die Glückwünsche der Generale und anderer
Notabilitäten entgegennehmen.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Mit den preussischen
Fahnen steht das weiße Kreuz der preuß. Landwehren
auf französischem Boden. Die Söhne und Enkel Frie-
drich Wilhelms und Louisens sind den Söhnen und
Enkeln der Männer mit dem weißen Kreuz von 1813
gefolgt, um das zu erkämpfen, was ihren Vätern nicht
beschieden war, einen vollen, gerechten Frieden für das
deutsche Vaterland. Mit Stolz werden die deutschen
Stammesgenossen in Nord und Süd dieses Kreuz auf
der Brust ihrer siegreichen Brüder und Söhne sehen.

Nach der „N. A. Z.“ beabsichtigt die konserva-
tive Partei selbstständig eine Adresse an den
König zu richten und darin gegen etwaige Geleüste aus-
wärtiger Mächte, sich in die Friedensverhandlungen
einzumischen, zu protestiren. Nicht als ob die Konser-
vativen gegen den Inhalt der von den Herren Seydel,
von Unruh und Löwe angeregten Adresse etwas einzu-
wenden hätten, — aber sie fühlen sich verletzt, daß
man sie ganz ignoriert und nicht einen der Ihrigen zur
Inszenierung zugezogen hat.

Stuttgart, 2. Sept. Gutem Vernehmen nach lehnte
Fhr. v. Spitzemberg die Uebernahme des Ministe-
riums des Außern ab.

Ueber die Motive der Entlassung des Hrn. v. Varn-
büler befindet man sich im Ungewissen; es gehen nur
Bermuthungen deßfalls um.

Heute kamen 2000 Mann württembergische Ersatz-
truppen, darunter fast sämtliche Einjährige und die
Freiwilligen von Ulm, in zwei Zügen hier durch, um
zunächst nach Nanzig befördert zu werden und zur
Armee des Kronprinzen von Preußen zu stoßen.

Wien, 1. Sept. (Rhr. Ztg.) Die Meldung, daß
Minghetti den Auftrag habe, für die Erhaltung der
Napoleonischen Dynastie ein Bündniß mit Oesterreich
zu suchen, wird hier insofern auf das Entschiedenste de-
mentirt, als der genannte Gesandte Italiens bisher
auch nicht den kleinsten Schritt gethan hat, der auf
derartige Instruktionen schließen lassen könnte.

Fürst Metternich wird im Falle einer Belagerung von Paris die Stadt verlassen, da er angewiesen worden ist, stets einen Aufenthaltsort zu wählen, der ihn in die Lage versetzt, im Verkehr mit seiner Regierung zu bleiben.

† **Wien**, 3. Sept. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß Italien zu Gunsten der Integrität Frankreichs intervenire, wird von unterrichteter Seite als völlig grundlos bezeichnet. Die Gefangennahme des Kaisers Napoleon erzeugte bei der hiesigen Bevölkerung freudige Sensation.

Ausland.

† **Paris**, 3. September, Abends. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Körperschaften kamen die Unglücksfälle zur Mittheilung. Im Senat berichtete Minister David über dieselben nach auf nichtamtlichem Wege erhaltenen Nachrichten. David fügt hinzu, schmerzlich erregt, sie seien weit davon entfernt, „unsere Energie zu schwächen, es vermehrt dieser Anblick sie, er verdoppelt sie“ u. s. w.

Im gesetzgebenden Körper verkündete um 1 Uhr Nachts am 3. Palikao, daß ein Theil der Armee in Sedan eingeschlossen ist, der andere Theil der Armee kapitulirt hat, der Kaiser gefangen ist. Palikao fährt fort: Diesen Nachrichten gegenüber dürfte es uns unmöglich sein, hier eine Diskussion über die möglichen Folgen dieses Ereignisses zu beginnen. Die Minister haben sich darüber noch nicht besprechen können. Ich verlange die Vertagung der Diskussion auf morgen.

Jules Favre bringt einen Antrag ein, welcher den Kaiser und die Dynastie aller Rechte, die die Verfassung ihm übertragen hat, für verlustig erklärt, welcher ferner verlangt, eine Kommission des gesetzgebenden Körpers zu ernennen, die mit den Rechten der Regierung versehen wird und die Mission haben soll, den Feind aus Frankreich zu vertreiben, welcher schließlich den General Trochu in seinem Posten als Generalgouverneur von Paris beläßt. Dieser Vorschlag wurde mit tiefem Stillschweigen aufgenommen. Die Kammer beschließt, Sonntag Mittag wieder zusammenzutreten.

Jules Favre erklärt: Wir sind einstimmig darin, uns bis zum Tode zu vertheidigen (Beifall). Redner fügt hinzu: die Zeit der Nachgiebigkeit muß aufhören, wenn wir unsere Unglücksfälle wieder gut machen

wollen. Redner schließt, indem er die kaiserliche Gewalt angreift, und vorschlägt, die vollziehende Gewalt in die Hände Trochu's zu konzentriren. Palikao und die Kammer protestiren. Damit ist der Zwischenfall geschlossen. Argence (?) bringt einen Gesetzesentwurf ein, welcher alle Bürger, verheirathete wie unverheirathete, von 20 bis 35 Jahren zu den Fahnen beruft und ermächtigt, ebenso alle ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bis zum Alter von 60 Jahren einzuberufen.

* **Karlsruhe**, 5. Sept. S. R. H. der Großherzog haben den Revidenten beim Kriegsministerium Ferdinand Reinhold zum Intendantur-Sekretär ernannt.

[†] **Karlsruhe**, 5. Sept. In Durlach soll am Samstag das Haus eines Bürgers abgebrannt sein, das der Eigentümer selbst aus Unvorsichtigkeit beim Viktoriafeiern entzündete.

Kehl, 2. Septbr. (L. Z.) Das Niederbrennen unserer Häuser soll nicht unser einziges Unglück sein; Diebstahl und Plünderung sind trotz militärischer Wachen an der Tagesordnung. Da die Keller in Kehl im Allgemeinen nur sogen. Balkenkeller sind, so haben viele Leute Werthsachen, die in der Eile nicht geflüchtet werden konnten, in die wenigen aus Stein gewölbten Keller geschafft, die dadurch überall vollauf angefüllt sind. Trotz des besten Verschlusses sind eine Anzahl dieser Keller aufgebrochen und die darin befindlichen Gegenstände theils gestohlen, theils muthwillig verdorben worden.

Kork, 2. Sept. Gegenwärtig herrscht hier ein sehr reges Leben. Großartige Eisenbahnzüge kommen an und bringen Militär, Kanonen, Gepäcke &c. In letzter Nacht hörten wir von Straßburg her eine Kanonade, wie wir seit 14 Tagen nicht erlebt hatten. Kanonendonner und Kleingewehrfeuer wetteiferten mit einander, so daß hier die Häuser zitterten. — Herr Oberamtmann Flad hier wurde zum Präfecten in Hagenaun ernannt. Derselbe ist bereits an seinen Bestimmungsort abgegangen. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Oberamtmann Jooß von Oberkirch ernannt, und hat derselbe das Amt bereits angetreten.

Offenburg, 2. Sept. (Dt. B.) Heute früh wieder gewaltig häufiger und heftiger Kanonendonner von Straßburg her, so daß hier theilweise die Fenster

klirrten. — Der Maire Humann in Straßburg soll nach Aussage dortiger Flüchtlinge nicht nur nicht erschossen, sondern mit dem Gouverneur und Präfecten im besten Einvernehmen sein.

Freiburg, 3. Sept. (Oberh. C.) Heute Vormittag wurde auf den badischen Eisenbahnzug Nr. 3 bei Klein-Kemps vom Elsaß aus geschossen. 5 Kugeln flogen durch ein Fenster. Der Zug kam glücklich davon. Die Fahrt wird wahrscheinlich unterbleiben, bis Ordnung hergestellt ist.

Mühlheim, 1. Sept. (Fr. Z.) Nach 6 Uhr Morgens begannen die Franzosen über den Rhein herüber zu schießen, und fuhrten damit fort bis 10 Uhr; es hatte den Schein einer heftigen Schlacht, so viel Pulver wurde verknallt. Die Badenser (das Militär?) antworteten kaum, da ihre Gewehre nicht bis über den Rhein trugen; die Chassepots dagegen hatten wieder zwei Treffer: ein badischer Soldat wurde getödtet, ein anderer verwundet. (Auch ein weiterer Gendarm ist bei Neuenburg verwundet worden.)

† **Mosbach a. N.**, 31. Aug. In unserem Städtchen liegt seit fünf Wochen ein bayerisches Feldspital zum Ausmarsch bereit. Dasselbe ist eingerichtet für 1000 Verwundete, hat 2 Oberärzte, 6 Bataillonsärzte, 7 Assistenten und eine halbe Sanitätskompagnie. Während von allen Seiten über den Mangel an hinreichender ärztlicher Hilfe, an Betten u. s. w. geklagt wird, bleibt das Feldspital ruhig hier. Es hatte bis jetzt nicht über 150 Kranke und Leichtverwundete zu versorgen. Die Aerzte selbst erwarten nichts sehnlicher als eine Marschordre.

Der St.-Georgius-Ritterorden hat für verwundete Krieger aus der Ordenskasse 14.000 fl. gespendet. Die Ritter für sich gaben noch eigens 12.614 fl.; es haben aber noch nicht alle ihre Beiträge gegeben. Als Vertreter des Ordens wurde Graf Konrad v. Breyling auf den Kriegsschauplatz entsendet.

Zu dem Antrag, „aus der deutschen Sängerbundeskasse 1000 Thaler zur Unterstützung der Familien einbrüsender, verwundeter oder gebliebener Wehrleute zu bewilligen“, ist ein Amendement seitens des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Sängerbundes gestellt worden, dahin gehend: einen Beitrag von 2000 Thlrn. zu obengedachten Zwecken zu geben und diese „Gabe des deutschen Sängerbundes“ dem Oberfeldherrn des deutschen Heeres durch Vermittlung des Bundeskanzlers zu überreichen.

Verlegt und redirt unter Verantwortlichkeit von A. Berberich.

914.3.1. Karlsruhe und Altheim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten an der katholischen Kirche in Altheim, Bezirksamts Wallbüren, sollen zur Ausführung in Verbindung gegeben werden

| | |
|------------------|-----------------|
| Maurerarbeit | im Anschlag zu: |
| Steinhauerarbeit | 113 fl. 17 fr. |
| Schreinerarbeit | 171 fl. 17 fr. |
| Schlosserarbeit | 49 fl. 28 fr. |
| Glaserarbeit | 25 fl. — fr. |
| Schlosserarbeit | 8 fl. — fr. |
| Länderarbeit | 1306 fl. 18 fr. |
| Pflastererarbeit | 195 fl. 43 fr. |

Zur Uebernahme lusttragende Handwerker werden eingeladen, ihre, nach Prozenten der Kostenberechnung ausgedrückten Angebote, unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung, Vermögen und Vermögen, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen, bis spätestens den 10. September d. J., Vormittags 9 Uhr, bei katholischer Stiftungskommission in Altheim portofrei einzureichen.

Die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen sind ebendasselbst zur Einsicht aufgelegt.

Zur Eröffnung der Angebote ist den Bietern der Zutritt gestattet.

Karlsruhe und Altheim, den 3. September 1870.

Erzbischöfliches Bauamt Karlsruhe.
Die katholische Stiftungskommission und der Gemeinderath in Altheim.

913.2.1. Freiburg und Weilheim.

Accord = Vergebung.

Für Reparatur der Pfarrkirche in Weilheim sollen die genehmigten Bauarbeiten Maurerarbeiten sammt Material im Anschlag zu:

| | |
|---------------------|----------------|
| Zimmermannsarbeiten | 482 fl. 20 fr. |
| Schreinerarbeiten | 244 fl. 26 fr. |
| Schlosserarbeiten | 313 fl. 22 fr. |
| Schlosserarbeiten | 44 fl. — fr. |
| Glaserarbeiten | 374 fl. 58 fr. |
| Blechnerarbeiten | 289 fl. 6 fr. |
| Anstreicherarbeiten | 739 fl. 26 fr. |

im Soumissionsweg in Accordausführung vergeben werden.

Kostenanschläge und Accordbedingungen sind vom 6. bis zum 15. d. M. bei katholischer Stiftungs-Kommission Weilheim, an welche auch die Angebote schriftlich, versiegelt und portofrei bis zum 15. d. M. einzureichen sind, zur Einsichtnahme der Uebernahmestufigen aufgelegt.

Freiburg und Weilheim, den 2. September 1870.

Erzbischöfliches Bauamt. Katholische Stiftungskommission.

Anzeige.

Von heute an kostet das Commisbrod 11 Fr., das Pfund Schwingmehl 9 fr., das Achtel 1 fl. 45 fr.
Philipp Bauer, Langestraße 103.

Bekanntmachung.

In Folge zahlreicher Zuwiderhandlungen gegen das unterm 28. August d. J. von uns bekannt gemachte Verbot des Betretens von Stadt und Dorf Kehl und der nächsten Umgebung dieser Orte sind wir veranlaßt, nochmals zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß über den rechten Rheinabhang von Auenheim bis Sundheim hinaus Niemand vordringen darf, als Militär im Dienst oder Leute, die einen Erlaubnißschein vom Kommando des Truppentabakments zu Kehl haben, oder als Einwohner von Kehl erkannt sind. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß im Nothfalle die Schildwachen gegen Uebertreter des Verbotes von der Waffe Gebrauch machen dürfen.

Es wird um Verbreitung dieser Bekanntmachung durch Aufnahme derselben in die öffentlichen Blätter des Großherzogthums und der angrenzenden Gebiete ersucht.

Kork, den 2. September 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
Jooß.

Lehrlings = Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann aus guter Familie kann sofort in mein Specerei- und Delikatessen-Geschäft in die Lehre treten.

J. Schnappinger,
912.2.2. Langestraße 140 in Karlsruhe.

Illuminations-Lampen.

Bestellungen auf Illuminations Lampen werden angenommen bei Hafner Heintzmann, Ruppurrthorstraße Nr. 6 in der Nähe der Sophienschule.

Zu verkaufen

ein neu errichteter Holzschuppen mit Bretterdach, 30' lang 12' breit. Langestraße 27 in Baden-Baden. 899.2.2

Gestorben in Karlsruhe.
4. Sept. Emil, B.: Schmied Mohr. 9 M. 21 J.

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, den 3. September.

| Per comptant. | | Kurs | | Kurs | | Wechsel-Cours. | |
|------------------------|--------|-----------------------------|--------|----------------------------------|--------|------------------------|-----------|
| Staatspapiere. | | 5 1/2% Obligat. d. Kothsch. | 85 1/2 | 5% Oest. Emd-St. u. Lomb. 4 1/2% | 47 1/2 | Amsterdam L. G. | 99 1/2 |
| 5 1/2% Emd. Emd. L. E. | 53 1/2 | 5 1/2% „ „ „ „ | 82 1/2 | 5% „ „ „ „ | 47 | Lugsb. „ | 9 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | 46 | 3 1/2% „ „ „ „ | 78 1/2 | 5% „ „ „ „ | 79 1/2 | Berlin „ | 104 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | 46 | 5% „ „ „ „ | 84 | 5% „ „ „ „ | 74 1/2 | Bremen „ | 96 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Brüssel „ | 91 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Hamburg „ | 87 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Leipzig „ | 104 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | London „ | 118 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Mailand „ | — |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Paris „ | — |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Sten „ | 95 94 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Gold und Silber. | |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Preuß. Friedrichsd'or | 16.56-58 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Rußland | 9.41-43 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Holländische 10fl.-St. | 9.44-46 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Ducaten | 5.32-34 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 20-franten-Stücke | 9.24-26 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Englische Sovereigns | 11.48-52 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Russische Imperiales | 9.40-42 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Preuß. Kassenscheine | 1.44 1/2 |
| 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | 5% „ „ „ „ | — | Dollars in Welt | 2.24-26 |

Druck von J. Großmann, Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.